

10) Dieser letzte Abschnitt ist durchgestrichen.

Konzept, Nota ebenfalls von Beat II. Zurlauben - AH 96, 305-306

143

1649 Oktober 5., [Kloster] Hermetschwil

A

SCHREIBEN VON AEBTISSIN M[ARIA] BENEDIKTA [KELLER] AN [ALT] AM-
MANN [UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT] BEAT II.
ZURLAUBEN, ZUG

"Es wird E. Weisheit allss herren Vatteren sich g[nädig] Zuo erinere
wissen wass By Jüngst verwichner Jarrechnung [in Baden]¹, durch die
... H. Ehrengsandten, Zwüschen meinem Anbefollnen Gottshuss hermet-
schwil, und der Pursame [=Amtsgenossen] dess Ampts Hermetschwil, die stür
[an die Freien Aemter] betreffend² Gnadig erkendt, und dessen uss Jrer
Kantzley [der Grafschaft] Baaden ein Uhrkundt byligendt Jnhalts, mit
A. Zeichnet, mir erteilt worden Aber mir Jst Glaub wirdig Zuo kommen,
das angedüts uhrkundt von Zürich uss, für ungültig geachtet. Ja gar
nichtig gemacht werden wollte, darüber von guoten Lüthen mir gerathen,
mer gedüten Uhrkundts von etwellchen, und deren mehren theil hochlöß-
lichen Schirm Orten Ratification und bestetigung uss Zuo Piten. Wie
albereith von Löbl. Orth Ury³, Schweitz und Lucärn (luth beylag mit B:
bezeichnet[]) [eine Ortsstimme] gnedig erfollget, von Ohrt Glarus bin
ichss nächsten dagen warttendt. So von hochlößlichem Schirmorth Zug,
oder von E. Weisheit und Vatteren und mit herren ehrengsandten ehren-
persohnen [- neben Zurlauben nahm an der obigen Jarrechnung von Stadt
und Amt Zug Wilhelm Heinrich teil -] Besunder nach deren guoth achten,
mein Gotsshuss mit glichförmigem [d.h. mit einer Ortsstimme] möchte
Begnadet werden, hierumen Jch E. Weisheit Allss Vattern der sunsten
meinetwegen der sach halb mitleydig gewesen, umb die befürderung Jn-
stendig demüetig Pite. Wurde mir sehr angemem syn, und die Gnedige
Wilfahr, Jch und mein Lieb Convent, mit unsserm Gebeth, und anderen
unsserss Gotsshuses diensten woll Jnschriben und üsserst Zuo verdienen
nit underlassen wollen. ...

P.S. Byligendt dissere 2 dicken, der glichen ich wegen Urkundts nocher
Lutzärn schicken müessen, wie das Zuo Zug brüchig weiss ich nit Wanss
mer ermanglet bit mich allss mein vertrau[t]er H. Vatter umb Anwis-
sung, soll alles erfollgen."

"N^a Dise 2 pfenig sindt hie mit Gültig".

"Künfftig suntagss [den 10. Oktober] wil ich ein botten schicken. Bit
mir also dan ein Resolucion erfollgen Lassen. Seiner geliebten huss-

frauwen [Euphemia Honegger] und Kinderen⁴ mein Guoss."

"Diewyl mier gantz woll bewisst dass Zuo Baden [an der Jahrrechnung] umb dieseren Span, dess H. Landtvogts [der Freien Aemter, Hans Konrad W e r d m ü l l e r] Erkhandnuss mit gmehrter handt bestettiget worden, und das herr Landtschryber [der Grafschaft Baden, Johann Franz C e b e r g], in ertheilung des Recesses eben ein missverstand muos gehabt haben. Also hab ich nit allein mit guotem fuogen, hierinn willfahren, Sonders auch nit finden Können, dass solches begären uff disere Wyss Und hinderugs des gägentheils [gemeint Zürich], dem Gottshuss Nuzlich, Loblich, undt erspriesslich ware, So hab ich myn wollmeynung, Rath und bedenken dem H. Schw[ager] haupt. [Johann Balthasar] H o n e g g e r n [- Zurlaubens Gattin Euphemia war dessen Halbschwester -] schriftlich repraesentiert mit Pit der guoten Frauen alles bestermassen Zu Verstähn Zegeben den 11ten Octobris 1649.

Nota, belangend Hermatschwylers stürstritt zwischen dem Gottshuss und dem Amt dasselben 1649."

- 1) s. EA VI 1, 6 (Nr. 10). In den gedruckten EA ist von diesem Steuerstreit nichts verzeichnet. Stadt und Amt Zug war an dieser Jahrrechnung u.a. auch durch Beat II. Zurlauben vertreten.
- 2) s. AH 96/20 sowie spez. AH 66/52 K Anm. 1
- 3) s. AH 28/161; AH 29/46
- 4) Deren Namen s. Meier/Zurlaubiana "Stammtafel" 863, 7.5.1.ff

Original, mit Siegel. Nota und Dorsualnotizen von Beat II. Zurlauben. AH 96, 307-308 - Blatt 308^I leer

144

1599 Juni 13., Zug

A

SCHREIBEN VON STADTSCHREIBER KONRAD III. ZURLAUBEN AN DEN BÜRGERMEISTER VON ZÜRICH, HANS KELLER

"Jch hab üwer schriben [vom 1./11. Juni]¹ an mich zwar nitt ohne sonders verwunderen ennpfangen, furnemlich unnd diewyl Jer gegen minen gnedigen Herren unnd Obern [Ammann und Rat der Stadt Zug?] in ettwas verdacht, mitt höchster üwerer beschwernus, stecken und syn solttend mier aber solche sach gantz frembd, deren auch mitt nichten hören gedennen noch reden weder vor noch nebett minem gnedigen Herren. Darmit Jch aber der sachen ein grund eherfahr, so hab Jch wegen alter liebe unnd freundschaftt gegen üwch, nitt umbgehn sollen noch wellen, solches üwer ann mich schriben minen gnedigen Herren vorzuoffnen, als dann auch beschehen, darob sy mine gnedige Herren furwar auch ein hoch verwunderen unnd sonders beduren, wegen solcher Lugentragern, als ohne Zweifel in diser sach beschehen, genommen unnd empfangen, Derohalben mier befolchen üwch Jre fründtliche Dienst unnd grutz ann-